



<b>Moserstrasse 32</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
<b>Quartier</b>	<b>Breitenrain-Lorraine</b>		
<b>Baujahr</b>	1899-1900		
<b>Architekten</b>	Friedrich Marbach, Baumeister, Bern		
<b>Bauherrschaft</b>	Friedrich Marbach, Baumeister, Bern		
<b>Parzellen-Nr.</b>	283		

**Baugeschichtliche Daten**

Inschrift: SOPHIA (Kartusche EG)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Villa Sophia, erb. 1899/1900

Villa von würfelförmiger Kubatur unter geknicktem Mansarddach. Dem Turmrisalit des Treppenhauses mit Pyramidenhelm entspricht ein gartenseitiger Risalit mit Sprenggiebelverdachung. Ein hoher, dreiteiliger Kalksteinsockel hebt den in Sichtbackstein gemauerten Baukörper vom Erdreich ab. Eckklisenen werden durch Sandsteinquader angedeutet. Umlaufende Sandsteinbänder auf Brüstungs- und auf Geschosshöhe gliedern die Fassaden horizontal. Regelmässige Fensterachsen dominieren die Fassaden. Die Erdgeschossfenster weisen Giebelverdachungen auf, über den gerade verdachten Obergeschossfenstern werden bemalte Putzfelder von wuchtigen Konsolen gefasst. In der Südostecke wird die klare Kubatur der Villa um einen Sockelbalkon mit Balusterbrüstung erweitert. Der Südwestfassade ist eine ansprechend proportionierte, schön detaillierte Verandenterrasse mit Sandsteinbalustraden und Sichtbacksteinpfeilern vorgebaut, die nordseitig verglast ist. Viele hervorragend gestaltete Details wie beispielsweise die reich gerahmten, farbig verglasten Fenster des Treppenhauses runden das Gesamtbild ab. Die im Originalzustand erhaltene, ausgezeichnete Neurenaissance-Villa liegt auf einem gegenüber der Strasse erhöhten Terrain und wird von einem intakten Garten mit hochstämmigen Bäumen umgeben. Qualitätvolle Einfriedung mit Natursteinpostamenten und Schmiedeeisenzäunen.

S.M. 1991 / ste 2016

